

Steigende Zinsen – warum Startup-Finanzierungen schwieriger werden

Steigende Zinsen treffen Startups nicht immer direkt. Viele junge Unternehmen finanzieren sich zunächst nicht über klassische Bankkredite, sondern über Business Angels, Venture-Capital-Fonds oder andere Eigenkapitalinvestoren. Trotzdem hat das allgemeine Zinsniveau erheblichen Einfluss darauf, wie leicht oder schwer Startups an Kapital kommen.

Der wichtigste Zusammenhang ist einfach: **Wenn sichere Anlagen wieder attraktive Renditen bieten, muss sich ein riskantes Startup-Investment stärker lohnen.**

In Zeiten sehr niedriger Zinsen war die Ausgangslage für Investoren ungewöhnlich. Staatsanleihen, Bankeinlagen und andere vergleichsweise sichere Anlagen warfen kaum Erträge ab. Wer höhere Renditen erzielen wollte, musste größere Risiken eingehen. Davon profitierten auch Startups und Venture-Capital-Fonds.

Steigen die Zinsen, verändert sich diese Rechnung. Wenn Investoren mit relativ sicheren Anlagen wieder attraktive Renditen erzielen können, wird die Messlatte für riskantere Investments höher. Ein Startup muss dann eine deutlich größere Renditechance bieten, damit sich das zusätzliche Risiko aus Sicht des Investors lohnt. Das hört sich zwar theoretisch an, hat aber erhebliche praktische Auswirkungen.

Damit steigen die Renditeanforderungen – und gleichzeitig geraten die Bewertungen von Startups unter Druck. Das gilt besonders für Wachstumsunternehmen, deren wirtschaftlicher Erfolg häufig erst für die kommenden Jahre erwartet wird.

Entscheidend sind dabei allerdings nicht nur die aktuellen Zinsen. Finanzmärkte blicken voraus. Investoren orientieren ihre Entscheidungen stark daran, wo sie die Zinsen in sechs Monaten, einem Jahr oder noch später erwarten.

Genau das macht die gegenwärtige Situation bemerkenswert. Die Europäische Zentralbank hat im September 2026 ihre Zinsen erneut um 0,25 Prozentpunkte angehoben. Gleichzeitig signalisiert sie, dass die Inflation voraussichtlich noch längere Zeit über ihrem Ziel von zwei Prozent liegen dürfte. An den Finanzmärkten wird deshalb inzwischen mit weiteren Zinserhöhungen gerechnet. Mitte September wurde eine weitere Erhöhung bis zum Jahresende bereits weitgehend eingepreist.

Für Startup-Finanzierungen ist das eine Herausforderung. Erwarten Investoren dauerhaft höhere Zinsen passen sie ihre Renditeanforderungen, Bewertungen und Investitionsentscheidungen vorher an.

Umgekehrt gilt aber auch: Sobald sich überzeugende Hinweise auf wieder sinkende Zinsen ergeben, kann sich das Finanzierungsumfeld für Wachstumsunternehmen verbessern – noch bevor die Zentralbank tatsächlich handelt. **Nicht nur der Zinssatz selbst bewegt also den Markt, sondern schon die Erwartung seiner zukünftigen Entwicklung.**

Hinzu kommt ein weiterer Effekt: Investoren werden vorsichtiger. In Zeiten reichlich verfügbaren Kapitals konnten hohe Wachstumsraten und große Zukunftsvisionen teilweise ausreichen, um neue Finanzierungsrunden zu ermöglichen. In einem höheren Zinsumfeld reicht die Geschichte allein weniger.

Investoren schauen genauer hin: Wie lange reichen die vorhandenen finanziellen Mittel?
Wann kann das Unternehmen profitabel werden? Ist der Kapitalbedarf realistisch geplant?
Und trägt das Geschäftsmodell auch dann, wenn das Wachstum langsamer ausfällt als erhofft?



Damit verändert sich nicht nur der Preis des Kapitals. Es verändern sich auch die **Anforderungen an die Qualität eines Startups**.

Für Gründer bedeutet das: Finanzierung bleibt möglich, aber sie muss besser vorbereitet werden. Geschäftsmodell, Marktchancen, Finanzplanung, Kapitalbedarf und Risiken müssen überzeugender dargestellt werden. Auch die Unternehmensbewertung muss stärker begründet werden.

Die Wirkungskette lautet:

Zinsen und Zinserwartungen steigen → sichere Anlagen werden attraktiver → Investoren verlangen höhere Renditen → Startup-Bewertungen geraten unter Druck → Investoren prüfen genauer → Finanzierung wird schwieriger.

Steigende Zinsen bedeuten also nicht einfach nur „teureres Geld“. Sie verändern das gesamte Umfeld der Startup-Finanzierung – und oft beginnt dieser Prozess schon mit der Erwartung, dass die Zinsen steigen werden.